

Unter Spitzbuben.



Was, das Strafgesetzbuch soll ich nicht kennen? Darin habe ich ja von meiner guten Mutter das Lesen gelernt!

Scharfsinnig. Wachtmeister: „O, da irren Sie sich, Sie denken wohl, weil der Mann, der im total betrunkenen Zustande gefunden wurde, einen Ehring hat, deshalb muß er auch verurteilt sein?“

Stoßfänger.

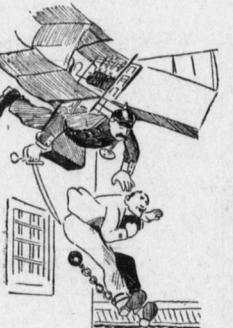


Sie: „Nun scheint ja das Problem der fliegenden Drachen gelöst zu sein!“

Scheinbarer Wiberpud. „A passiger Mensch, der Unterwieser, der wird erst g'sprächig, wenn er nimmer red'n so.“

Der erste Ball. „W: „Wo war's?“ Nelly: „Entzündet rechts ein Biffet, wo's Apfelkuchen gab mit Schlaghahn, soviel man wollte, und links ein Leutnant, der nur immer um die Vergünstigung bat, Kuchen herbeischaffen zu dürfen.“

Infantisid.



Gefangener (ausbrechend): „So, jetzt noch einen tüchtigen Sprung auf die Straße hinaus. — Sapperlot! Jetzt hat mich schon so ein verflügelter Luftpolizist am Stragen!“

Raid. Gouvernante (zum Wadtsch auf der Alm): „Hören Sie, jetzt bläst der Hirt den Stubeteigen!“

Zu deutlich. Pittolo: „Herr Meyer, Sie sollen hinaustommen, ein Herr steht draußen.“

Nette Aussicht. „Ich möchte mir einen Zahn ziehen lassen, hab' ihr Zeit, Baber?“

Er freut sich. Frau: „Der Doktor hat gesagt, ich müßte sieh durch die Nase atmen!“

Na a! Köchin: Ich würde mich für die Stellung bei Ihnen vorzüglich eignen. — Dienerin: Wieso? Köchin (verschämt): Ich dicke auch!

Ausnäher.



„Du, Karle, fahr' do' mal a bisse' schneller, do' friert er ju bei der Bummel.“

Raffiniert. Wirtin: Ja, was machen wir nur da, eben ist eine Depesche kommen, wo sich noch zehn Touristen zum Essen anmelden, und jetzt geht eben die Terrine mit den letzten zehn Suppen ins Gastlokal!

Erfannt.



„Was hast Du denn da für eine Narbe an der Stirn.“

Druckfehler. Das einzige Löcherchen des Kommerzienrats war eben ein reizendes Probköpfchen.

Monolog. Ob etwa deshalb, weil Gott das Weib aus einer Rippe schuf, meine Alte so gern Rippenhöhe ausheilt?

Schlagfertig. „Fräulein, mit Ihren Augen find Sie die reinste Punktentelegraphistin.“



Last, not least. Herr: „Also das ist Ihre Tochter, gnädige Frau! Uebrigens genau Ihr Ebenbild; derselbe kleine Mund, das herrliche blonde Haar, die schöne Figur.“

„Was ist los?“

Dienstlich und privat.

Von Ernst Klein.

Major Rudolf Reiter war ein festes Haus. Ein Offizier noch vom alten Schrot und Korn, kein Generalfeldmarschall, aber ein Truppiert, der seine Sache aus dem ff verstand und daher mit einer gewissen Verachtung auf die „Gelehrten“ herabbligte.

Er lag mit seinem Bataillon, vom Regiment detachiert, hoch droben in irgendeinem Felsennest der transalpinischen Alpen, dort, wo die Welt aufhört und das graue Elend anfängt.

Aber da war der Reiter la. Der hielt seine Leute mit seinem Humor, mit seinem freiem, anstehenden Lachen.

Zu dem Reiter war eines Tages der Oberleutnant Desider von Nitolitz verkehrt. Der liehe Nitolitz war, wie man das militärisch bezeichnet, in die Kur geschickt worden.

Die Schläfer konnte der Major nun aber in der Toll nicht ausstehen, und er beschloß daher, den Nitolitz, der ihm eigentlich leid that, auf seine Art aufzulockern.

Im Frühherbst war's, in den gottverlassenen Bergen schon eine höchst unangenehme Jahreszeit. Wie gewöhnlich sahen sie nach dem Nacht-mahl im Kasino alle um den großen runden Tisch im Caféhaus herum, tranken ihren Rumanischen und erzählten sich zum Tuschel um den Sturm da draußen, der den Regen gegen die Fenster peitschte.

„Oberleutnant, Du trinkst ja heute gar nichts!“

„Herr Major“, sagt der darauf, „ich biit' gehorsamt, ich — ich bin schläfrig.“

„Wist' trant?“

„Nein, Herr Major.“

„Wist' verließ?“

„Dann will ich Dich nicht aufhalten. Serous! Und schlaf' Dich gut aus!“

„Halbe zwei.“

Bataillonsbefehl: Herr Oberleutnant Desider von Nitolitz hat nach Erhalt dieses Befehls sofort mit einer Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und sechs Infanteristen, auf den Nagoi abzumarschieren und den Nagoi abzumarschieren und den Nagoi abzumarschieren zu untersuchen.

Der Nagoi ist einer der höchsten und wildesten Geste der ganzen transalpinischen Alpen, so ein riesiges, unüberwindliches Felsriffel mit Eis, Klüften, Schneestürmen und steil und gefährlich.

Der Nitolitz starre bald den Zettel an, bald die blauen, verschlafenen vor ihm liegenden Berge. Aber Befehl ist Befehl. Er schloß, daß den Bata die Schamröthe in's Gesicht stieg — aber es half ihm nichts.

Dann zog er sich an und stapfte in die Kaserne hinterher, wo die Patrouille bereits Gewehr bei Fuß stand.

Die Flamme im Wasser. Wenn man Wasser erwärmen will, so pflegt man es in ein Gefäß zu thun und das Gefäß durch eine Flamme zu erhitzen.

Der Dant des Yublitums. Gute Schauplätze werden in China während der Vorstellung nicht mit „beerbterter“, sondern mit Geduldsgewehr und Speisen, namentlich Schokolade, belohnt.

Das Riefen bei den Julius. Wenn ein Julius nicht, so spricht er: „Jetzt bin ich gefangen. Der Juchosi (Geist der Almen) ist bei mir, ist zu mir gekommen.“

„So? Gut. Ich danke, Herr Oberleutnant!“

„Kommt' mit oder bist' noch immer da?“

„Nein, Herr Major, ich bin vollkommen ausgeglichen.“

„Gut, Herr Major.“

„Gut, Herr Major.“

„Gut, Herr Major.“

„So, wo hast denn geschlafen?“

„Herr Oberleutnant — ich frage Sie dienstlich: Waren Sie auf dem Nagoi, ja oder nein?“

„Herr Oberleutnant — wollen Sie sich gnädigst an unsere gestrige Unterhaltung erinnern?“

„Du, Nitolitz, komm' her! Ich habe eine echte türkische Zigarette? Stimm direkt aus der Fabrik des Sultans. So, kühn! Dich nur! Na, und warst nun auf dem Saupaf oder nicht?“

„Reine Spur, Herr Major, hab's Ihnen ja schon gestern gesagt.“

Die Flamme im Wasser. Wenn man Wasser erwärmen will, so pflegt man es in ein Gefäß zu thun und das Gefäß durch eine Flamme zu erhitzen.

Der Dant des Yublitums. Gute Schauplätze werden in China während der Vorstellung nicht mit „beerbterter“, sondern mit Geduldsgewehr und Speisen, namentlich Schokolade, belohnt.

Das Riefen bei den Julius. Wenn ein Julius nicht, so spricht er: „Jetzt bin ich gefangen. Der Juchosi (Geist der Almen) ist bei mir, ist zu mir gekommen.“

„So? Gut. Ich danke, Herr Oberleutnant!“

„Kommt' mit oder bist' noch immer da?“

„Nein, Herr Major, ich bin vollkommen ausgeglichen.“

„Gut, Herr Major.“

„Gut, Herr Major.“

„Gut, Herr Major.“

Über Rath.



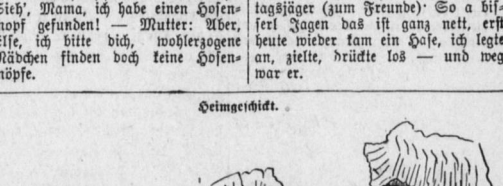
Junge Frau: „Diese Mehlspeise habe ich erfunden, Männchen; wie soll ich sie nennen?“

— In dem Wort. Berliner (zum Stuttgarter): „Gaben Sie eben aus der Hand gespielt?“



„Essen Sie eine Wiener“, Herr Maier, die bekommt Ihnen jetzt gut.“

— Unpassende Redensart. Hausfrau (schimpfend): „Minna, Sie haben ja noch keine Feuerung rausgeholt, und ich stehe wie auf Kohlen!“



„Na, hast Du viele Bälle mitgemacht, Grete?“

— Unvorsichtig. „Ich habe meine Frau auf einer Hochzeitsfeier kennen gelernt.“

— Vorsicht. Herr: Warum lassen Sie denn die mannhohen Breiße neben die Hausfrau legen? Da sie keine Erfahrung haben, sind sie doch unnötig.“

Schwieriger Auftrag. „Virtuos: „Soll ich bei Ihrer morgigen Soirée auch „Wagner“ spielen?“



„Virtuos: „Soll ich bei Ihrer morgigen Soirée auch „Wagner“ spielen?“

„Virtuos: „Soll ich bei Ihrer morgigen Soirée auch „Wagner“ spielen?“